Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

211 (7.5.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 211. Karlsruhe, Montag, 7. Mai 1900. Abendblatt

Badischer Landtag.

○ Karlsruhe, 5. Mai.

11. Sitzung.

Nachmittagssitzung der Ersten Kammer.

Präsident **Prinz Karl** eröffnete kurz nach 4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister Nokk und Regierungskommissäre.

Freiherr **v. Berckheim** erstattete namens der Petitionskommission Bericht über die Bitte des Gemeinderats von Staufen, die Erhaltung der Burgruine Staufen betreffend. Der Antrag der Kommission ging auf empfehlende Ueberweisung.

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Freiherr **v. Rüdt** berichtete für die gleiche Kommission über die Petition des Gemeinderats von Eppingen, die Bauordnung der Stadt Eppingen betreffend.

Die Kommission stellte den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Der Antrag wurde debattelos gutgeheißen.

Geh. Hofrat Dr. **Rümelin** erstattete namens der Petitionskommission Bericht über die Petition der akademisch gebildeten Lehrer Badens, die Berechtigung der Oberrealschulen betreffend. Die Petition hat folgenden Wortlaut: „In der Erteilung der gleichen Berechtigungen an den badischen Oberrealschulen, wie sie den Oberrealschulen in Preußen und in anderen Bundesstaaten zugestanden sind, erblickt die akademisch gebildete Lehrerschaft sämtlicher Mittelschulen des Landes ebenso eine gerechte Forderung dieser Schulgattung, wie sie dieselbe im Interesse der Jugend für geboten erachtet. Sie erlaubt sich daher, die Bitte auszusprechen, daß diese hochwichtige Frage noch in dieser Session durch kräftige Mitwirkung beider Kammern einer günstigen Lösung entgegengeführt werde." Die Petenten haben geglaubt, sich die Mühe ersparen zu können, ihre Bitte deutlicher zu formulieren und die für dieselbe sprechenden Gründe anzuführen. Die Kommission konnte diese Handlungsweise als eine angemessene nicht anerkennen, sie glaubte aber, auf die angeregte Frage wegen der ihr innewohnenden Bedeutung doch näher eingehen zu sollen. Das andere Haus hat sich schon wiederholt mit dem vorliegenden Problem beschäftigt. In der gegenwärtigen Session des Landtages ist von den Abgeordneten Heimburger und Genossen ein Antrag auf Erweiterung der Berechtigung der Oberrealschulen eingebracht worden. In der Ersten Kammer ist über diese Angelegenheit noch nicht eingehender verhandelt worden. Es handelt sich nun darum, daß neben den schon bestehenden Berechtigungen der Oberrealschulen die Realschulabiturienten zur Staatsprüfung im Ingenieur-, Hochbau-, Maschinenbau-, Forstfach zugelassen werden. Es ist wohl ohne weiteres einleuchtend, daß die Entscheidung in der angeregten Frage in erster Linie davon abhängt, ob das Gymnasium oder die Oberrealschule die bessere Vorbereitung für die beteiligten Beamten bieten kann. Die Hauptfrage, welche Vorbildung der technischen Staatsbeamten die beste ist, hängt natürlich aufs engste zusammen mit dem Wertverhältnis der Gymnasial- und Realschulbildung. Die Kommission hat alle in Betracht kommenden Fragen, die Gründe für und gegen eingehend geprüft und war der Hauptsache nach einig. Aber während ein Teil der Kommission ein allmähliches, schrittweises Vorgehen in der von der Petition empfohlenen Richtung für angezeigt hielt, glaubte ein anderer Teil der Kommission eine Aenderung nur dann befürworten zu können, wenn sie sofort in größerem Umfange durchgeführt würde. Dieser Teil der Kommission wollte deshalb die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme überweisen, während die übrigen Mitglieder der Kommission eine Aenderung im Sinne der Petition für wünschenswert hielten und deshalb die Petition der Regierung empfehlend überweisen wollten. In ihrer Mehrheit kam die Kommission schließlich zu dem Antrage, die Kammer wolle die vorliegende Petition der Regierung empfehlend überweisen.

Geh. Rat Dr. **Engler.** Als Mitglied des Lehrkörpers der technischen Hochschule gestatte ich mir heute, das Wort zu ergreifen, da derselbe an dieser Frage das größte Interesse hat. Es handelt sich bei der Petition nur um die Zulassung zu staatlichen Examen, denn die Realschulabiturienten sind ja zum Studium an den technischen Hochschulen zugelassen. Ich gebe zu, daß die Oberrealschulen die genügende Ausbildung für die technischen Fächer bilden. Die Mehrheit des Lehrkörpers ist der Meinung, daß gerade jetzt nicht die Zeit geeignet ist, die Berechtigungen der Oberrealschulen zu erweitern. Das wird aber nicht bestreiten, daß in Zukunft den Oberrealschulen mehr Berechtigungen erteilt werden müssen. Gegen diese Forderung werden verschiedene Einwendungen erhoben. Ein Mangel wird in dem Lehrermaterial an den Oberrealschulen erblickt. Dasselbe befindet sich nicht auf der Höhe, wie das der Gymnasien, denn es sind an den Oberrealschulen nicht so viele akademische Lehrer angestellt, wie an den Gymnasien. Wenn man die Berechtigungen der Oberrealschulen erweitern sollte, dann müßte man fordern, daß an diesen Anstalten das Latein fakultativ eingeführt wird. Was an der Lehreinrichtung der Oberrealschulen als ein Mangel angesehen werden muß, ist die Thatsache, daß die humanistische Bildung, soweit es sich um die klassische Geschichte handelt, zu geringe Wertschätzung findet, der größte Uebelstand muß darin gesehen werden, daß der Umfang der Berechtigungen der Oberrealschulen zu gering ist. Wenn die Berechtigungen nur den geringen Kreis umschließen, wie ihn die Petenten im Auge haben, dann werden wir sehen, daß sich die unfähigen Schüler der Gymnasien den Oberrealschulen zuwenden. Wir werden dann für das Polytechnikum nur ein mittelmäßiges Material bekommen und das wäre kein Vorteil. Man sollte in der Erteilung der Berechtigung daher nicht einseitig sein, die Berechtigungen nur auf einen bestimmten Kreis ausdehnen, sondern die Berechtigungen für alle staatlichen Carrieren erteilen. Wenn der Staat Mangel an technischen Kräften hat, so liegt dies darin, daß der Staat diese Beamten nicht entsprechend stellt. Ein badisches Blatt hat in letzter Zeit eine Enquete darüber veranstaltet, über die Wünsche für die Vorbildung der medizinischen Wissenschaft. Es haben sich in dieser Frage hervorragende Männer geäußert. Verschiedene haben die Auffassung, daß, wenn weitere Berechtigungen erteilt werden, noch mehr Jünger der medizinischen Wissenschaft zugeführt werden. In den Antworten war besonders der Wert der humanen Ausbildung für die Mediziner hervorgehoben worden. Ich habe den Wunsch, daß die Berechtigungen der Oberrealschulen auf all die Fächer ausgedehnt wird, die sachlich auf dem gleichen Boden wie die technischen Fächer stehen. Wenn nötig, müßte, um dies zu erreichen, Zwang ausgeübt werden.

Staatsminister Dr. **Nokk**: Der Herr Vorredner hat die Meinung vertreten, daß man nicht einen Schritt unternehmen sollte, der nur eine kleine Aenderung bringt, daß man vielmehr die vorliegende Frage nur lösen könne, wenn der ganze Kreis wissenschaftlich Gebildeter in Betracht gezogen werde. Ich glaube, daß damit wenig erreicht werden dürfte. Man sollte für den Kreis der wissenschaftlichen Fächer, die hier in Frage kommen, die Oberrealschulvorbildung für gleichberechtigt mit der Gymnasialvorbildung halten. Die Juristen können sich übrigens schon heute an den Oberrealschulen vorbilden, wenn sie später die Ergänzungs-Prüfung in Latein und Griechisch machen. Der Unterrichtsplan der Oberrealschulen ist derart, daß ein Teil der geäußerten Wünsche heute schon erfüllt ist. Mit vollem Nachdruck muß ich betonen, daß das Lehrermaterial an den Oberrealschulen nicht so gering ist, wie es scheinen könnte. Das Lehrpersonal für die entsprechenden Fächer steht dem der Gymnasien nicht nach und für die neueren Sprachen haben wir an den Oberrealschulen ausgezeichnete Lehrkräfte. Die Hauptfrage, ob die Oberrealschule für die Vorbildung die geeignete Anstalt ist, wird ja von allen Seiten bejaht. Unsere Künstler, von denen wenige das Gymnasium besucht haben, werden für voll angesehen, wenn sie in der Kunst Hervorragendes leisten. Und dann sehen wir auf unsere gebildeten Frauen. Es wird doch niemand geben, der sagen will, daß nur die Frauen die gebildeten seien, die ein Mädchengymnasium besucht haben. Wir müssen darauf sehen, daß für das spätere Leben die richtige Bildung erworben wird, gleich, welche Vorbildung jemand erhalten hat. Es ist eine bekannte Thatsache, daß ganz bedeutende Gelehrte eine mittelmäßige Stellung an den Gymnasien eingenommen haben. Wir wollen keinerlei Zwang ausüben, sondern jeden die Vorbildung genießen lassen, die seinen Anlagen und Bedürfnissen entspricht. Ein Hauptgrund für den Standpunkt der Unterrichtsverwaltung besteht in der Auffassung, daß wenn wir diejenigen, die sich für eine klassische Vorbildung nicht eignen, zwingen, das Gymnasium zu besuchen, der Lehrplan der Gymnasien sich nach und nach nach diesen Schülern richtet. Dadurch müssen aber die Leistungen der Gymnasien zurückgehen. Ich komme nach all dem, was ich Ihnen ausgeführt habe, zu dem Schlusse, daß ich Sie bitte, den Antrag der Kommission anzunehmen.

Oberbaudirektor **Honsell**: Von dem Herrn Minister des Innern bin ich beauftragt, den Standpunkt dieses Ministeriums zu vertreten, ein Standpunkt, der sich mit dem des Finanzministeriums und dem des Eisenbahnministeriums deckt. Unser Standpunkt hat mit der Frage, ob die Oberrealschulen eine geeignete Vorbildung geben, nichts zu thun. Die Frage ist vielmehr die, ob die Schüler die richtige Vorbildung für die technischen Fächer an diesen Anstalten erlangen können. Wenn jemand in den technischen Staatsdienst tritt, so sind an denselben Forderungen zu stellen, die an jeden Beamten gestellt werden. Die Oberrealschulen sind nicht als Mittelschulen, als Vorbereitungsschulen für das technische Studium eingerichtet worden. Bei ihrer Gründung waren andere Ansichten vorhanden; die Oberrealschulen sollten eine bessere Vorbereitung für die bürgerlichen Berufe werden. Die Erweiterung der Berechtigungen der Oberrealschulen ist von den Städten angeregt worden, aber doch nicht, um dem bessere technische Kräfte zuzuführen. Daß die Oberrealschulen bessere Mittelschulen als die Gymnasien zur Vorbildung für die technischen Beamten sind, hat die Erfahrung nicht bestätigt. Die Statistik zeigt, daß die Kandidaten, die aus den Realgymnasien hervorgegangen sind, denen der Gymnasien nachstehen. Was auf die Realgymnasien zutrifft, trifft für die Realschulen in höherem Maße zu. Wenn ein Gymnasial-Abiturient, dem an der Universität alle Wege für das Studium offen stehen, das technische Fach ergreift, so thut er dies aus Neigung. Wo aber Neigung ist, da ist auch Befähigung. Und deshalb liefern uns die Gymnasialabiturienten tüchtige Kräfte. Das ist für uns der entscheidende Gesichtspunkt und deshalb müssen wir Wert darauf legen, daß die technischen Staatsbeamten humanistische Vorbildung haben. Aus den von mir vorgetragenen Gründen sind die drei Ministerien der Auffassung, daß die Zulassung der Oberrealschul-Abiturienten zum technischen Staatsberuf nicht stattfinden soll. Wir halten in dieser Frage an unserem früheren ablehnenden Standpunkte fest.

Ministerialdirektor **Becker**: Die Stellung des Finanzministeriums ist die gleiche, wie die von dem Vorredner vertretene. Ich kann mich daher den Ausführungon desselben nur anschließen. Es wird von den Petenten die Zulassung der Oberrealschulen zum Examen für die Hochbaubeamten und die Forstverwaltung verlangt. Die Vorbildung dieser Beamten ist nicht gleichgültig. Die humanistischen Gymnasien geben aber eine Vorbildung, die von der realistisch-modernen Ausbildung nicht geboten werden kann. Unser Standpunkt beruht auf der hohen Wertschätzung der humanistischen Bildung. Die Aenderung der Vorbildung würde nur in den in Frage kommenden Beamtenkreisen Unzufriedenheit hervorrufen, die im Interesse des Dienstes nicht zu wünschen ist. Das Forstfach ist heute überfüllt und es wäre daher unverantwortlich, wenn man die Zugangsmöglichkeit zu diesem Berufe noch erweitern wollte. Sachsen, Hessen, Bayern, Braunschweig und Württemberg nehmen den gleichen ablehnenden Standpunkt ein. Ein Bedürfnis des öffentlichen Dienstes ist nicht vorhanden, das eine Aenderung in der Vorbildung nötig erscheinen läßt, vielmehr sprechen dringende Gründe des dienstlichen Interesses dafür, an den bestehenden Bestimmungen festzuhalten.

Geheimerat Dr. **Schenkel** vertrat den Standpunkt der Minorität der Kommission. Es liegt im Augenblick kein dringendes Bedürfnis vor, etwas in dieser Sache zu thun. Ich gebe zu, daß man dazu kommen wird, alle unsere Mittelschulen für geeignet anzusehen, auch technische Staatsbeamten vorzubilden. Die Frage ist aber noch nicht reif, um sie jetzt schon zu lösen. Ich stelle deshalb den Antrag, die Petition der Regierung nur zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Mit einem Schlußwort des Berichterstatters **Rümelin** wurde die Debatte geschlossen.

Der Antrag der Kommission auf empfehlende Ueberweisung wurde mit je 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt und hierauf der Antrag Schenkel auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme angenommen.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag nachm. 4 Uhr. **Berggesetz.**

Baden und Nachbarländer.

γ **Bruchsal**, 6. Mai. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Handwerks wurde gestern vormittag 11 Uhr die in der Festhalle zum Kaiserhof untergebrachte Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet. Der Eröffnungsakt wurde durch eine Ansprache des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins, Malermeisters Eduard Isemann, eingeleitet, im Namen der staatlichen Behörde sprach Herr Amtmann Bauer, im Namen der Stadt Stadtrat Wilhelm Keller und namens der Handwerkerkammern deren Vorsitzender Hoffattlermeister Ostertag von Karlsruhe. Die Ausstellung bietet nicht nur durch ihre Reichhaltigkeit — es sind ca. 5000 Arbeiten ausgestellt —, sondern auch in qualitativer Hinsicht ein hohes Interesse und legt beredtes Zeugnis von dem gewaltigen Aufschwung ab, den das Handwerk genommen hat.

bn. **Walldorf** b. Heidelberg, 6. Mai. Der hiesige Kriegerverein hat von dem von hier stammenden Deutsch-Amerikaner William Astor in New-York ein Geschenk von 10000 M. erhalten, nachdem der Verein ihn zum Ehrenmitglied ernannt hatte. Astor ist auch hiesiger Ehrenbürger. Walldorf verdankt ihm mehrere wohlthätige Stiftungen, darunter auch das Astorheim, das alte arbeitsunfähige Personen auf Lebenszeit aufnimmt.

α **Nußloch**, 6. Mai. Der Deserteur Stegmüller, welcher an der Leimbach seinen Rock und seine Mütze niederlegte, wurde heute nachmittag in einer Scheune hier entdeckt; er hatte sich mit einem Schinken und einem Laib Brot verproviantiert. Woher dieser Vorrat war, ist noch unbekannt. Man hatte die Leimbach abgelassen, weil man den fingierten Selbstmord ernst nahm. Es ist nicht das erste Mal, daß Stegmüller seinen Truppenteil verläßt. Auch an der vorigen Kirchweihe mußte der Ausreißer heimgeholt werden, da er sich ohne Urlaub hier herumtrieb. — Das an der Linde verunglückte Mädchen, von welchem wir neulich berichteten, das sich selbst an den Staketen des Kriegerdenkmals aufspießte, als es seinen Ball aus der Umzäunung holen wollte, ist in der Heidelberger Klinik gerettet worden; dasselbe konnte heute von seinen Eltern heimgeholt werden.

bn. **Heidelberg**, 6. Mai. Bei Dossenheim fuhr ein Personenzug der Nebenbahn in ein Frachtfuhrwerk hinein, wobei der Wagen zertrümmert und ein Pferd getötet wurde.

△ **Mannheim**, 6. Mai. Leutnant Bomhard vom 2. bayr. Ulanen-Regiment in Ansbach, der hier am letzten Renntag (1. Mai) bei seinem Sturz durch Hufschlag eine besonders schmerzhafte Verletzung, Bruch des Nasenbeins, erlitten hatte, konnte gestern aus dem Lazarett entlassen werden und ist in seine Garnison zurückgereist. — Der Umsatz am Totalisator betrug an den drei Renn-

Theater und Musik.

* **Im Großh. Hoftheater** gab uns Freitag abend das Mannheimer Schauspiel-Personal ein Gastspiel und es ist bekannt, daß wir uns mit einer Opernaufführung drüben revanchiert haben. Dieser Austausch von Besuchen wäre allein schon erfreulich, auch wenn uns der letzte derselben nicht eine interessante Neuheit auf dramatischem Gebiete gebracht hätte. Wenn Ibsen spricht, so hören Alle; ganz gleichgiltig steht ihm wohl niemand gegenüber. Und es heißt, er hätte nun zum letztenmal gesprochen; der Titel sowohl: „Wenn wir Toten erwachen", wie der Zusatz: „ein dramatischer Epilog" sprechen für diese Annahme, über die aber trotzdem viel hin und her gestritten wird. Im Grunde genommen müßte es uns gleichgiltig sein, ob es Ibsens Epilog ist oder nicht, es sollte allein darauf ankommen, ob uns wirkliche, lebendige Menschen in dem Stücke entgegentreten, oder ob das Konstruierte überwiegt. Aber mit solchem Maßstab können wir kaum jetzt noch an Ibsen herantreten, wo wir ihm seit Jahren in fast allen seinen Werken auf diesem Gebiete die größten Konzessionen gemacht haben. Das überall hervorbrechende Persönliche, das Tendenziöse, das mit fanatischem Eifer bis zu haarscharfer Spitze getrieben wird, zu einer Spitze, die das Leben, wie es jetzt noch besteht, längst abgebrochen haben müßte, — dies ganze Unwahrscheinliche, Undramatische nahmen wir in den Kauf, weil er uns, wenn auch mit harten, grimmigen Worten, Reinheit und Schönheit predigte mit einer starken, unerschütterlichen Ueberzeugung, die allein schon wie Wahrheit wirkt und uns unwillkürlich mit sich zieht. — Wenn wir dem Dichter nicht in diesem Sinne gestern abend folgten, so müßte uns vor allem befremden, daß das Wesen, dem er — sagen wir denn seine letzte Predigt in den Mund legte, eine nach unserer landläufigen Moral mit Recht verfehmte und dazu geistig kranke Frau ist. Aber das alles war sie nicht, als sie in ihrer wunderbaren Schönheit dem Bildhauer Rubek Modell stand und ihn durch ihre Hingabe an das große Werk: „Der Auferstehungstag" zum berühmten Manne machte. Sie wurde so, weil er sie neben sich seelisch und körperlich darben ließ in ihrer Liebe zu ihm, weil er sie sich rein für sein Werk erhalten wollte in seinem großen Künstler-Egoismus. Diese unerträgliche Selbstbeherrschung wirft sie ihm vor, als sie sich nach Jahren im Hochgebirge wiedersehen; „ich war damals ein Mensch und hatte auch ein Leben zu leben, ich schenkte Dir meine junge lebendige Seele und stand da, mit leerer Brust — seelenlos. Daran bin ich gestorben." Und ihn nennt sie tot, weil er so unberührt, von dem was sie ihm opferte, bleiben konnte. Aber die Reue erwacht nun in ihm, eine schwere schmerzliche Reue, die unbewußt schon all die Jahre, die er thatenlos neben seiner kleinen Frau Maja hingelebt hat, in ihm schlummerte. An ihrem „inneren Tode" zeigt ihm Irene, welches Leben ihm geblüht hätte, wenn er sie nicht hätte kalt an seiner Seite zu grunde gehen lassen. „Was unwiederbringlich verloren ist, sehen wir erst, wenn — wir Toten erwachen." Und was sehen wir da eigentlich? „Wir sehen, daß wir niemals gelebt haben." Die Verblendung, in der er sein Gebilde aus totem Thon über das Glück des Lebens und der Liebe gestellt hat, schwindet und sein brennender Wunsch, wenn auch nur einmal das Leben bis auf die Neige zu kosten, teilt sich der anfangs zögernden Irene mit. Aber die Sonne soll auf sie sehen, in der Höhe wollen sie ihr Hochzeitsfest feiern, und so steigen sie, von einem schrecklichen Unwetter umtobt, immer höher und höher hinauf und entschwinden unsern Blicken; ein donnerähnliches Getöse und das Stürzen einer Lawine erzählt uns von ihrem gemeinschaftlichen Ende. Im Tode vereint, im Tode lebend. — Als Folia ist diesem Paare ein zweites zur Seite gestellt, dessen Farben im Gegensatz zu Rubek und Irene vielleicht etwas gar zu stark aufgetragen sind; vor allem der Gutsbesitzer Ulfheim, der das Leben fast auf tierische Art auffaßt und genießt, wirkt häufig abstoßend. Frau Maja, die bisher auch nicht gelebt hatte, weil sie neben Rubek in einer Luft atmete, die ihr innerstes Wesen nicht entfaltete, wird von Ulfheim, dem Bärentöter mit seiner brutalen Kraft, angezogen. Sie machen eine Jagdpartie zusammen, grade eben dort hinauf ins Hochgebirge, wo Rubek und Irena den Aufstieg in die Höhen suchen, um ihre Hochzeit zu feiern. Die Begegnung ist flüchtig, sie haben nichts mehr miteinander zu schaffen, seit Frau Maja und der Bärentöter den Entschluß gefaßt haben, ihre beiden „lumpigen Existenzen" zusammenzuwerfen. Aber eben diese Existenzen scheinen ihnen das Leben doch noch wert, denn sie kämpfen mit ihrer ganzen Energie gegen die Gefahren des Unwetters und Frau Maja ruft, als sie den verhängnisvollen Abstieg, gestützt auf Ulfheim, beginnt: „wie will ich singen und jubilieren, wenn ich mit heiler Haut hinunter komme". Und in das Getöse der stürzenden Lawine tönt vom Thale herauf ihr Lied: „Ich bin frei! Ich bin frei, Ich bin frei! Der Gefangenschaft Zeit ist vorbei! Ich bin frei wie ein Vogel! Bin frei!" — Um Ibsen'sche Figuren leben zu lassen, dazu braucht man gute Darsteller, solche, die sich in den Dichter vertieft haben und ihn verstehen. Selbstverständlich boten Rubek und Irene hier die Hauptaufgaben, und da war es vor allem L. Lißl, die die ihrige in glanzvoller Weise löste, weil man vergaß, daß man nur eine Interpretin vor sich hatte, so ganz war sie eins geworden mit des Dichters Schöpfung. Man wird sich zu hüten haben, wenn der Epilog hier auf dem Repertoir bleibt, daß man nicht eine bloße geistlose Nachahmung liefert, das verträgt die Irene nicht. So unbedingt gerecht wie L. Lißl wurde Herr Eckelmann seiner Rolle als Rubeck nicht, denn bei ihm vergaß man nur in seltenen Augenblicken, daß er spielte. Frau Maja wurde von T. Wittels und der Gutsbesitzer Ulfheim von H. Götz gespielt und beide verdienten unbedingtes Lob. Bei schöner Inscenierung und geschickter Leitung des Stückes verlief die Aufführung zu voller Befriedigung des zahlreich anwesenden Publikums, das mit lebhaftem Beifall nicht kargte.

— Die gestrige (Sonntags)-Aufführung der „Walküre" von Richard Wagner war durch großen Schwung ausgezeichnet. Alle Mitwirkenden schienen ihren Stolz darein zu setzen, das Beste zu leisten und Felix Mottl dirigierte mit seinem bekannten Enthusiasmus, der aus den vorhandenen Mitteln das Menschenmögliche herauszieht. Drei Sterne unserer Hofoper hatten die Hauptrollen inne: Fräulein Mailhac, die in letzter Zeit immer vorzüglich bei Stimme ist, verkörperte die Brünhilde in ergreifender Weise, Frau Mottl entfaltete ihre immer aufs neue Bewunderung erregenden künstlerischen Eigenschaften als Sieglinde, und Herr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tagen zusammen etwa 130 000 M. Hiervon nimmt die Stadt die hübsche Summe von 13000 M. (10 Proz.) ein.

⊙ **Mannheim**, 6. Mai. Ein Feuer brach heute nachmittag in der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz dahier aus. Dasselbe entstand in einem mit Heu und Stroh angefüllten Schuppen und verbreitete sich über einen angrenzenden Raum, welcher teils als Schmiede, teils zur Aufbewahrung fertiger Lokomobilteilen diente. Das Feuer wütete ca. 1½ Stunden und hatte auch das Dach der angrenzenden Eilguthalle des Bahnhofes ergriffen, konnte jedoch rasch gelöscht werden. Der Schaden beträgt 80—100 000 M. Entstehungsursache unbekannt.

— Gestern nacht ist bei einem Ball im Saale des Gasthauses „Zum schwarzen Lamm", den die Meß-Handelsleute abhielten, eine Frau tot niedergefallen, nachdem sie zweimal herumgetanzt hatte. Es wurde ärztlicher Seite festgestellt, daß der Tod infolge zu starken Schnürens eingetreten war.

f. **Baden-Baden**, 6. Mai. Aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen veranstaltete das Kurkomitee heute abend ein Doppelkonzert mit festlicher Beleuchtung des Konversationshauses und dessen Umgebung. Im oberen Kiosk konzertierte das Kurorchester, im unteren die Kapelle des Trompeterkorps des 2. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 30 aus Rastatt. Das Programm war ein dem patriotischen Anlasse entsprechend gewähltes. Der gestrige Tag brachte uns viele auswärtige Besucher, um unserem herrlichen Wald, der sich z. Zt. in den mannigfaltigsten Farbenschattierungen präsentiert, einen Besuch abzustatten, oder um die unvergleichliche Blütenpracht der Kernobstbäume zu bewundern. Für jeden Fremden und auch für die Einheimischen wird jetzt der Besuch der Großherzoglichen Obstgärten einen ungeahnt schönen Naturgenuß darbieten. Die Promenade war wie im Hochsommer belebt, da die für die Jahreszeit ungewöhnlich warme Abendluft den Aufenthalt im Freien bis in die späten Abendstunden gestattete.

f. **Baden-Baden**, 6. Mai. Wie wir erfahren, beabsichtigt die deutsche Reichsbank in hiesiger Stadt eine Filiale zu errichten. Es sind hierwegen bereits Unterhandlungen im Gange.

□ **Dinglingen**, 7. Mai. Dem auf Sonntag, den 13. Mai, angesetzten „113er Tag" wird auch der Brigadekommandeur Generalmajor Gaede beiwohnen, der früher in Freiburg Bataillonskommandeur beim 5. badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 war.

* **Iffezheim**, 4. Mai. An der hiesigen Rennbahn werden, wie dem „Rast. Tagbl." mitgeteilt wird, verschiedene Veränderungen vorgenommen, und zwar soll zwischen dem Großh. Pavillon und dem Klubhause die kleine Restauration vergrößert werden. Auch soll am Totalisator noch ein Teil angebaut werden.

± **Elzach**, 5. Mai. Der Inhaber des an der Straße zwischen Elzach und Prechthal gelegenen „Grünen Baumes", der in Touristenkreisen wohlbekannte und seines biederen, allezeit gefälligen Wesens wegen beliebte Gastwirt Becherer wurde mit seiner Familie in tiefe Trauer versetzt. Die Tochter, ein kräftiges, blühendes Mädchen anfangs der 20er Jahre, hatte sich am Fuße leicht verletzt und ist der eingetretenen Blutvergiftung in wenigen Tagen erlegen. Die allgemeine Teilnahme wendet sich der betrübten Familie zu.

* **Triberg**, 4. Mai. Auf schreckliche Weise kam heute vormittag, kurz nach 11 Uhr, der von Oberprechthal gebürtige, 21 Jahre alte Dienstknecht Math. Moser, in Arbeit bei Säger J. Chr. Fleig in Schonachbach, beim Bahnhofe dahier ums Leben. Während er in der Bahnhofrestauration seinen Nenneschoppen trank, hatte der Gaul, mit dem er Holz schleifte, sich losgerissen und rannte der Stadt zu. Dort wurde das Tier zurückgejagt, ließ sich aber nicht fassen und schlug nach allen Seiten aus. Einem hinzukommenden älteren Knecht desselben Dienstherrn hielt es dagegen ruhig Stand. Als Moser aber dem Hengste das Kummet, das er abgeworfen hatte, wieder auflegen wollte, riß sich der Gaul wieder los und stürzte auf Moser zu, packte denselben bei der Gurgel und schleppte ihn auf der Straße bis zur elektrischen Bogenlampe. Verlader Weiß sprang nach und erst, nachdem er dem wütenden Gaule mit einem Holzstück eine Anzahl Hiebe auf den Kopf versetzt hatte, ließ das Tier von seinem Opfer ab. Zu spät! Das Tier hatte Moser die Gurgel durchgebissen. Die Leiche wurde in das Krankenhaus verbracht. Der Gaul war als bösartiges Tier bekannt; er hat schon mehrfach Personen angepackt und verletzt.

⊥ **Albbruck**, 6. Mai. Der mit Güterzug 8.31 Uhr nach Basel fahrende Zugmeister Hart verunglückte gestern nachmittag beim Unterschieben des Sperrschuhes dadurch, daß infolge des schnellen Anhaltens ein Baumwollballen von einem Güterwagen herabfiel, das Genick traf und ihn zu Boden drückte. Mit schweren Kopfwunden war der bedauernswerte, etwa 40 Jahre alte, verheiratete Beamte alsbald eine Leiche.

* **Horheim** (A. Waldshut), 5. Mai. Gestern abend starb hier Herr Prof. Dr. Klaus, der bis letzten Winter in Freiburg thätig war. Erst vor einigen Wochen ließ er sich für ständig auf seinem Hofgut nieder, wo er seine Villa bewohnte.

F. **Donaueschingen**, 6. Mai. Etwa 130 Lehrer des Schulkreises Villingen hatten sich am Samstag nachmittag im Saale des Gasthauses „zum Lamm" hier versammelt, um über ihre materielle Lage, wie dieselbe in der vom Vorstande des Bad. Lehrervereins ausgearbeiteten Denkschrift dargestellt, zu beraten und ihre Stellungnahme dazu festzulegen. Es wurde der einmütige Beschluß gefaßt, der Rastatter Resolution beizutreten und außerdem in ihrem Streben nicht nachzulassen, bis die gerechten Wünsche, wie sie anderen Beamten, denen sie an Bildungsgang gleichstehen, schon längst gewährt, erfüllt werden.

□ **Ludwigshafen a. Rh.**, 6. Mai. Das hiesige Stadtwappen erfährt durch die Einverleibung Mundenheims eine Abänderung, da nach den Vereinigungsbedingungen das Abzeichen dieses 5000 Einwohner zählenden Ortes, ein Schlüssel, mit aufgenommen werden muß. Nach dem Muster, welches der hiesige Stadtrat aus der vom bayerischen Reichsherold in München auftragsweise vorgelegten Auswahl erkor, wird das neue Stadtwappen in den Pranken des Löwen wie bisher in vier Felder geteilt: Oben links die bayerische Raute, rechts der Anker, unten links der Spaten Friesenheims (einverleibten Nachbarortes), rechts der Schlüssel Mundenheims.

Ψ **Straßburg**, 6. Mai. In Anwesenheit des Bürgermeisters Back und verschiedener Mitglieder des Gemeinderats, des Oberregisseurs Saritz-München und des Leiters des Darmstädter Hoftheaters Werner und des gesamten hiesigen Theaterpersonals fand heute vormittag auf dem Helenenfriedhofe die Enthüllung und Uebergabe des Grabdenkmals an die hinterbliebene Familie statt, das die Mitglieder der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen und des Straßburger Stadttheaters dem im Januar v. J. verstorbenen Direktor Dr. Franz Krückl gestiftet hatten. Das Denkmal stellt einen Obelisk aus feinstem dunklen Syenit dar, dessen Unterbau in grauem Granit ausgeführt ist. In einer muschelartigen Aushöhlung des Obelisken befindet sich, in künstlich patinierter Bronze gehalten, die von Professor Moest-Karlsruhe modellierte Büste des Verstorbenen. Wer diesen bei Lebzeiten kannte, mußte überrascht sein durch die außerordentliche Porträtähnlichkeit und die überaus feinsinnige Auffassung des Kopfes mit den sprechenden Augen und charakteristischen Gesichtszügen. In längerer Rede entwarf das Mitglied des Stadttheaters, Schauspieler Corge ein Bild von dem Wirken des Verewigten, den er in warmherzigen Worten als Mensch und Künstler, als Vorgesetzten, väterlichen Freund und Kollegen schilderte. Oberregisseur Savits, der den Verstorbenen zuerst vor 30 Jahren in Weimar kennen lernte und bis zu dessen Tode in inniger Freundschaft mit ihm verbunden war, widmete dem dahingeschiedenen Kunstgenossen einen formvollendeten, tiefempfundenen Nachruf, zugleich im Namen des Vorstandes der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen einen mächtigen Lorbeerkranz zu Füßen des Denkmals niederlegend. Kränze widmeten außerdem die Mitglieder des Straßburger Stadttheaters, die Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen in Berlin, die Genossenschaftsmitglieder des Darmstädter Hoftheaters und Ludwig Barnay, der mit Krückl zusammen bekanntlich einer der Gründer der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen war. Mit dem von dem Theaterchor gesungenen Liede „Stumm schläft der Sänger" schloß die stimmungsvolle Feier.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Mai.

R. **Bismarckdenkmal.** Der Vorsitzende des engeren Bismarckdenkmalkomitees, Herr Oberbürgermeister Schnetzler, fragte vor einigen Tagen im Auftrage des Komitees bei denjenigen Künstlern, welchen bei dem unlängst stattgehabten Wettbewerb ein Preis zuerkannt worden war (den Herren Professoren Moest und Dietsche, sowie den Bildhauern Elsässer und Sieferle und Asal) an, ob sie zu einer nochmaligen engeren Konkurrenz für das Bismarckdenkmal gegen entsprechende Auslagevergütung bereit wären. Die betreffenden Herren erklärten sich sämtlich hiermit einverstanden und stellten übereinstimmend den Antrag, daß für die Einreichung der neuen Entwürfe eine Frist bis Jahresschluß gewährt werde. Hinsichtlich des für das Denkmal in Aussicht genommenen Platzes erklärten die Herren, daß sie Einwendungen gegen denselben nicht zu machen hätten und einen anderen Platz nicht vorzuschlagen wüßten. Das engere Komitee beschloß nun in der heutigen Sitzung, dem weiteren Komitee die Eröffnung eines neuen Wettbewerbs auf obiger Grundlage vorzuschlagen.

= **Am Vorabend von Hebels Geburtstag**, Mittwoch, den 9. Mai, abends 7 Uhr, wird der „Liederkranz" seinem schönen, alten Gebrauch zufolge am Denkmal des Dichters im Schloßgarten einige Lieder vortragen und Herr Oberkirchenrat Oehler Worte des Gedächtnisses an den unvergeßlichen heimatlichen Dichter sprechen. Hoffentlich begünstigt das Wetter die sinnige Feier, die den Karlsruhern zu einer so liebwerten Ueberlieferung geworden ist, daß sie sie nimmer missen möchten.

= **Das Campagne-Reiten** des Campagne-Reiter-Vereins fand, wie schon kurz erwähnt, vergangenen Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem Mühlburger Feld statt. Die Generalität und Kommandeure der berittenen Waffen waren erschienen, außerdem ein zumeist militärisches Publikum mit Damen. Unter den Anwesenden bemerkten wir den erfahrenen Oberstallmeister Frhr. v. Holzing-Berstett, sowie dessen Stellvertreter Oberschloßhauptmann Frhr. v. Seldeneck und den früheren Ministerial-Referenten für Pferdezucht Oberstleutnant Kapferer. Gezeigt wurde schulgerechtes Reiten auf dem Viereck, sowie Gehorsamsübungen. In der engeren Konkurrenz gelangten an folgende Herren Ehrenpreise zur Verteilung: 1. Oberleutnant Frhr. v. Holzing-Berstett, Drag. 22, Krystall-Cup mit Silber. 2. Leutnant Cursch, F. z. Pf. XIV, silberner Pokal. 3. Oberleutn. Runge, Drag. 21, Krystall-Weinkrug mit Silber. 4. Leutnant v. Bohlen u. Halbach, Drag. 20, silberner Kelch. 5. Oberleutnant Frhr. v. Reck, Art. 14, silberner Leuchter. 6. Oberleutnant v. Harnier, Drag. 20, silbernes Cigarren-Etui.

= **Evangelisch-Sozialer Kongreß.** Die Vorarbeiten für den in der Pfingstwoche hier bevorstehenden evangelisch-sozialen Kongreß sind, wie uns mitgeteilt wird, in bestem Gang. Es hat sich hier ein Lokalkomitee gebildet, dessen Vorsitz Herr Geheimerat Schenkel übernommen hat, und dem eine große Anzahl von Männern, die im öffentlichen Leben stehen und sich eines weithin bekannten Namens erfreuen, beigetreten ist. In einer Reihe von einzelnen Kommissionen wird die umfangreiche Arbeit der Vorbereitung des Kongresses, vor allem die Erledigung der Wohnungsfrage für auswärtige Kongreßbesucher erledigt werden. Um unsere hiesigen Mitbürger schon jetzt mit den Bestrebungen des Kongresses, sowie mit seinem Geschäfts- und seinem gegenwärtigem Bestand näher bekannt zu machen, hat das Lokalkomitee Herrn Stadtpfarrer Rohde für die Abhaltung eines einleitenden Vortrags gewonnen, der am 10. Mai im großen Rathaussaale hier stattfinden soll. Herr Rohde ist mit der Arbeit des Kongresses seit Jahren bekannt und wird aus der Fülle eigener evangelisch-sozialer Thätigkeit Erfahrung schöpfen. Wir machen also unsere Leser jetzt schon auf den gewiß hochinteressanten Vortrag aufmerksam, über den alles Nähere aus dem Inserat unseres Blattes zu ersehen sein wird.

= **Ehrung der Arbeit.** Eine erhebende Feier fand Samstag mittag in den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken statt. Der Obermeister Meißner ist nun seit 25 Jahren in der Fabrik thätig und 14 Vorarbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen blicken auf eine zwanzig- und mehrjährige Dienstleistung zurück. Aus diesem Anlaß sprach in Anwesenheit der Vorstands-Mitglieder und der Beamten der Fabrik sowie des Arbeiter-Ausschusses, nachdem der Männergesangverein die Feier mit einem Liede eingeleitet hatte, der erste Direktor Herr Oberst a. D. Castenholz den Jubilaren der Arbeit für die treuen ununterbrochenen Dienstleistungen seine Anerkennung aus, wies darauf hin, daß bereits seit mehreren Jahren seitens der Firma für bestimmte Zeitabschnitte Treuelöhne in erheblichen Beträgen gewährt wurden, daß es aber ein wohlberechtigter Wunsch sei, auch ein dauerndes Zeichen der Anerkennung der Vorgesetzten für redliches und tüchtiges Schaffen zu besitzen. Der Vorstand habe deshalb beschlossen, als Erinnerungszeichen für 20- und mehrjährige Dienstleistung eine silberne Medaille zu stiften, deren Vorderseite die Germania darstellt, deren Rückseite die Widmung enthält und welche die Männer an der Uhrkette, für Frauen, noch mit einer goldenen Randverzierung versehen, als Broche zu tragen ist. Die Jubilare waren:

Vorarbeiter	Karl Glockner	mit 26	jähriger	Dienstzeit
Maschinen-Arbeiter	Andreas Schiller	„ 24	„	„
Dreher	Karl Kreiner	„ 23	„	„
Dreher	Georg Barth	„ 22	„	„
Vorarbeiter	Josef Lehoquais	„ 22	„	„
Schmied	Konrad Zepfel	„ 22	„	„
Dreher	Ludwig Dürr	„ 22	„	„
Schlosser	Friedr. Suckrow	„ 21	„	„
Vorarbeiter	Hermann Fitterer	„ 20	„	„
Dreher	Rudolf Mangold	„ 20	„	„
Aufseherin	Marie Götzmann	„ 25	„	„
Aufwartefrau	Julianne Benz	„ 23	„	„
Aufseherin	Luise Lillich	„ 21	„	„

Oberst a. D. Castenholz sprach die Hoffnung aus, daß es den Jubilaren noch recht lange vergönnt sein möge, der Firma zu dienen. Sodann überreichte er Herrn Obermeister Meißner für seine treugeleisteten, ausgezeichneten 25jährigen Meisterdienste eine mit Monogramm und Widmung versehene goldene Uhr mit dem Wunsche, daß dieselbe ihm noch recht viele glückliche Stunden im Dienste der Firma schlagen möge. Nachdem seitens der Ingenieure und Techniker Herrn Meißner noch ein Stock mit Widmung überreicht worden war, schloß die Feier mit einem vom Männergesangverein vorgetragenen Liede. Die Namen der Jubilare werden auf einer Ehren-Tafel verzeichnet und diese an einer geeigneten Stelle in der Fabrik zur allgemeinen steten Erinnerung angebracht werden.

T. **Zweiter Unterhaltungsabend des Vereins Volksbildung.** Einen deutlichen Beweis dafür, wie brennend die geistigen Bedürfnisse unserer Arbeiterwelt sind, deren Befriedigung der junge Volksbildungsverein unternimmt, liefert der außerordentlich rege Besuch, den am letzten Sonntag der zweite Unterhaltungsabend fand. Trotz der drückenden Schwüle dieses Tages, die mehr ins Freie, als in einen geschlossenen Raum einlud, lauschten mehr wie 850 Personen im kleinen Festhallesaal über 2 Stunden in musterhafter Haltung den Darbietungen. Hatte der erste Abend dem Altmeister Goethe gegolten, so bildete diesmal den Mittelpunkt ein Vortrag über Schiller (gest. am 9. Mai 1805), den Herr Professor Dr. Marx freundlichst übernommen hatte. Derselbe löste trefflich und packend die ihm vorschwebende Aufgabe, die Volkstümlichkeit des Dichters aus dessen Leben und Werken zu erklären. Weiter hatte Herr Albert Geiger die Güte, eine ebenso sehr durch den Gegenstand, wie durch den Ton fesselnde Dichtung vorzutragen, die den Verehrern seiner Muse schon bekannt ist: „Aus Hans Sachsens Jugendzeit". Die Reihe der musikalischen Stücke wurde eröffnet durch ein dreisatziges Septett von Fesca, dessen verständnisvolle Wiedergabe einigen Mitgliedern des Instrumentalvereins zu verdanken war. Ferner erfreute Fräulein Grumbacher durch zwei Frühlingslieder, sowie im Verein mit Fräulein Trau durch ein Mendelssohn'sches Duett, Leistungen, die der bewährten Schule Fräulein Ziegenhains alle Ehre machen. Herr H. Junker vom Konservatorium bot eine mit anerkennungswerter Sicherheit gespielte Liszt'sche Polonaise. Wahrhaft erhebend wirkte der herrliche 23. Psalm von Schubert, den ein Frauenchor, unter Leitung von Fräulein Ziegenhain, mit feinem Verständnis seiner Schönheiten vortrug. Welch weiter Abstand dem musikalischen Wert nach klaffte zwischen diesem Werk und dem Schlußchor „Weltenfriede" von Schweizer, zu dessen Interpreten sich der Gesangverein „Lassallia" machte. Der Verein verfügt über so treffliche Stimmittel, daß wir ihm nahe legen möchten, dieselben auch für eine höhere Gattung von Musik zu verwenden. — Fast alle Mitwirkenden stellten ihre Kräfte unentgeltlich zur Verfügung und haben sich dadurch den Dank aller derer verdient, die ein Herz für die Bestrebungen des Volksbildungsvereins haben. Möchte der Verein dabei in immer weiteren Kreisen der sogenannten höheren und gebildeten Klassen werkthätige Unterstützung finden.

△ **Großh. Konservatorium für Musik.** Das 14. Vorspiel (der Ausbildungsklassen) fand am Freitag, den 4. Mai, abends 6½ Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt mit folgendem Programm:

1. Sonate für Klavier und Violine I. und II. Satz von Fritz Vögely (Herr Fritz Vögely, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofmusikers Müller). 2. Zwei Lieder: a) „Wiegenlied", b) „Seit ich dich sah" von Fritz Vögely (Fräulein Olga an der Mahr. 3. Préludes, symphonische Dichtung für 2 Klaviere von Fr. Liszt (Fräulein Hertha Buchenberger und Fräulein Helene Küster). 4. Sonate, B-dur, op. 106 von L. v. Beethoven (Herr Fritz Vögely).

§ **Gartenbauverein Karlsruhe.** Selten war eine Monatsversammlung des Vereins so belebt und so besucht als wie diejenige vom 2. Mai d. J. Insbesondere da auch zum erstenmal den Damen sich Gelegenheit bot, der Versammlung beizuwohnen. Grund zu diesem besuchten Abend gab eine von dem Vorstand veranlaßte Ausstellung frischgehaltener Nahrungsmittel von dem Gute des Herrn Weck in Oeflingen und ein daran sich reihender Vortrag über die Herstellung und Frischhaltung dieser Gegenstände. Schon im Laufe des Nachmittags fanden sich zahlreiche Damen ein, um die Ausstellung zu besichtigen und sich über alle Fragen Auskunft zu holen. Zu der Versammlung am Abend waren die Besucher aber so zahlreich, daß der Saal III der Brauerei Schrempp bis auf den letzten Platz gefüllt war und mancher noch wegen Mangel an Platz der Versammlung nicht beiwohnen konnte. In einem anderthalbstündigen Vortrag des Herrn Hauptlehrers Wachter von Boll wurde das ganze Verfahren, die Handhabung der Geräte sowie die Vorteile, die diese Art der Speisenfrischhaltung für die Ernährung bietet, erklärt und erläutert. Entgegengesetzt von allen anderen derartigen Bestrebungen, die meistens nur deshalb betrieben werden, um einem einzelnen Vorteile und Reichtümer zu verschaffen und über welches deshalb stets die größte Geheimhaltung beobachtet wird, ist hier das Bestreben des Verfahrens, alle diese Vorteile für die Allgemeinheit nützlich zu machen. Noch nie hat sich aber auch für die Hausfrauen speziell ein solch nützlicher Zweig der Thätigkeit und Anregung geboten, als mit dieser Sache. Langjährige Erfahrungen und praktische Versuche haben es möglich gemacht, alle Schwierigkeiten, welche das Einkonservieren von Früchten bis jetzt ergaben, zu überwinden. Gerade diese vielen Versuche haben aber auch zu der Erkenntnis geführt, daß nicht allein Obst und Gemüse, sondern alle Nahrungsmittel in dem höchsten Zustande der Reinlichkeit und Gesundheit erhalten und der Wohlgeschmack bedeutend erhöht werden kann. Alles dieses ohne Zuhilfenahme von großen Maschinen oder einem umständlichen Verfahren, sondern in der ganz einfachsten Weise ist es jeder Hausfrau möglich, einen großen Betrieb auch im kleinen Haushalte zu erreichen und die Vorteile, die sich ihr dadurch bieten, sind noch nicht in ihrer Tragweite erkannt. Aus Anlaß dieser regen Beteiligung und dem großen Interesse, das auch die hiesigen Damen der Sache entgegenbringen und den Wünschen derselben zu entsprechen, beabsichtigt Herr Weck, in der nächsten Zeit persönlich hierher zu kommen und längere Zeit zu verweilen und seine Erfahrungen allen denen zur Kenntnis zu bringen, die solche sich aneignen wollen. Aber auch jetzt ist diese Ausstellung, wie sie in dem Raume des Gartenbausaales sich befand, dahier Kaiserallee Nr. 65 täglich von 4—6 Uhr nachmittags zu besichtigen. Bei dem großen Interesse, welches die Damen für die Sache bekunden und bei der Aussicht einer überreichen Obsternte sollte es keine Hausfrau versäumen, über diese Sache sich Kenntnis zu verschaffen. — Der Gartenbauverein darf es als eine gewisse Genugthuung betrachten, dem Weck'schen Verfahren den Weg in die Residenz vorbereitet zu haben. Herr Hofgärtner Ahrens leitete die Versammlung; sie verlief in einer selten regen und befriedigenden Weise und endete erst in später Abendstunde. Sie hatte einen vollen Erfolg.

Gerhäuser, den wir leider verlieren werden und für den schwer ein vollgiltiger Ersatz zu schaffen sein wird, gab in dem Siegmund eine seiner besten Rollen, in der namentlich seine Deutlichkeit und rhythmische Energie äußerst wohlthuend berührten. Herr Keller hatte neben diesen hervorragenden Leistungen einen schweren Stand. Außerdem sang er den Wotan, der in dem unvergessenen Plank einen so mustergiltigen Vertreter gefunden hatte, zum erstenmale. Er entledigte sich indessen seiner Aufgabe, für die er eine sehr geeignete Erscheinung und prachtvolles Material stellen konnte, mit schönem Gelingen. Kleine Ungeschicklichkeiten im Spiel und Gesang werden sich bei weiteren Wiederholungen von selbst geben. Für ihn hatte Herr Nebe den Hunding übernommen und führte ihn durchaus angemessen durch. Da Fräulein Tomschik wieder erkrankt war, war für sie ein Gast aus Stuttgart eingesprungen. Wir lernten in Fräulein Hieser eine verständige Sängerin kennen, deren hohe Töne von großer Kraft und Rundung sind, während die Tiefe und Mittellage nicht gleichmäßig ausgebildet zu sein scheinen und manchmal einen gewöhnlichen Beiklang haben. Der Walkürenchor hätte noch einige Proben vertragen können und die Lichteffekte funktionierten nicht ganz nach Wunsch. Der stürmische Beifall wollte sich kaum legen, am Ende mußte schließlich der eiserne Vorhang das Publikum beruhigen.

bn. **Heidelberg**, 6. Mai. Der hiesige Bachverein veranstaltet Sonntag, den 27. Mai in der hiesigen St. Peterskirche auf allgemeinen Wunsch eine zweite Aufführung des Weihnachtsmysteriums von Philipp Wolfrum. Der Großherzog und die Großherzogin haben die Absicht ausgesprochen, der Aufführung beizuwohnen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Ein interessantes Jubiläum** kann Theodor Mommsen in diesem Jahre begehen. Am 1. Oktober sind 50 Jahre verflossen, daß er den Verlagsvertrag über „die römische Geschichte" mit der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig abgeschlossen hat. Der erste Band des epochemachenden Werkes erschien dann bekanntlich im Jahre 1854. Bereits vorher war Mommsen mit dem altberühmten Verlage und der Familie des Verlagsinhabers in Beziehung getreten, schon als er 1848 als außerordentlicher Professor nach Leipzig kam. Bald, im Jahre 1850, erschienen zwei Werke von Mommsen bei den „Weidmännern", wie es im Vorworte zu Grimms Deutschem Wörterbuche heißt: „über den Chronographen vom Jahre 1854" und „über das römische Münzwesen". — In Karl Reimers Hause, des Inhabers der Buchhandlung, fand Mommsen auch in dessen ältesten Tochter seine Lebensgefährtin, die er 1854 heimführte. Und noch heute, nach Ablauf eines halben Jahrhunderts, kann die Weidmann'sche Buchhandlung, die inzwischen nach Berlin übergesiedelt ist, den trotz seiner 82 Jahre in jugendlicher, geistiger und körperlicher Frische rüstig bei der Arbeit thätigen Forscher mit Stolz den ersten in der langen Reihe ihrer gelehrten Autoren nennen.

Aus der Gelehrtenwelt.

Rostock. Der außerordentliche Professor für deutsches und bürgerliches Recht Dr. Heinrich Gesscken wurde zum ordentlichen Professor ernannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— **Für die Benutzung des „Blitz"-Fahrplanes**, den inzwischen alle Abonnenten unseres Blattes erhalten haben werden, möchten wir darauf hinweisen, daß im „Alphabetischen Strecken-Verzeichnis" bei Karlsruhe-Heidelberg 6 (statt 3) zu lesen ist. Um eine Reiseroute aufzuschlagen, benutze man, falls das alphabetische Streckenverzeichnis nicht ausreicht, das Kärtchen auf der Innenseite des Umschlags, am besten aber das am Schluß befindliche Stationsverzeichnis, da hier außer der Entfernung von Karlsruhe auch die Zahlen aller derjenigen Seiten angegeben werden, auf denen die einzelnen Stationen vorkommen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am Samstag den 5. d. Mts., vormittags 10½ Uhr, stürzte der Maurerlehrling Hermann Oberacker aus Liedolsheim an einem Neubau in der Akademiestraße vom 3. Stock durch den Schacht des Mörtelaufzugs auf die Erde, erlitt eine gefährliche Verletzung am Kopfe und wurde in das Diakonissenhaus übergeführt. Der Unfall soll erfolgt sein, weil der Verletzte und ein anderer Lehrling auf dem Gerüst einander gestoßen haben. — Gestern abend 5¼ Uhr fiel der Taglöhner Jakob Kirchenbauer aus Söllingen in der Wirtschaft zum Rebstock, wo er ein Glas Bier trank, plötzlich vom Stuhl. Er wurde nach dem Hof verbracht und dort von einem Oberlazarettgehilfen mit ihm Wiederbelebungsversuche angestellt, die jedoch erfolglos blieben. Kirchenbauer, der zweifellos an einem Herzschlag gestorben ist, wurde in die städt. Leichenhalle verbracht.

Gerichtsverhandlungen.

⁂ **Karlsruhe**, 5. Mai. (Strafkammer II.) Unter der Anklage der erschwerten Urkundenfälschung und des Betrugs stand der ledige Bäcker Wilhelm Grether von Obermutschelbach. Er hatte im Frühjahr 1895 eine über 3300 M. lautende Bürgschaftsurkunde mit der Unterschrift eines gewissen Graf versehen und dem Vorstand der Sparkasse Wiesenthal übergeben, der ihm in der Annahme der Echtheit der Urkunde das Darlehen ausbezahlt. Urteil: 4 Monate Gefängnis. — Im Februar d. J. wurde mehreren Bürgern von Mühlbach eine Reihe von Obstbäumen von erheblichem Wert zum teil ganz abgesägt und zum teil beschädigt. Als Thäter wurden die ledigen Steinhauer Karl Mann und Johannes Holz von Mühlbach ermittelt, von denen der erstere zu 8 Monaten und 1 Woche, letzterer zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Von der elektrischen Straßenbahn.

Durlach, 4. Mai.

Mit der Einführung des vom 1. Mai giltigen Tarifs der elektrischen Straßenbahn haben sich neben einigen Verbesserungen sehr erhebliche Verschlechterungen eingestellt. In dem Maße, wie sich die Fahrpreise und die Fahrgelegenheit innerhalb der Stadt verbessert haben, sind die Tarifbestimmungen für die Strecke Durlach-Karlsruhe schlechter geworden. Am schlimmsten sind dabei die Schüler, Schülerinnen (über 14 Jahre), Lehrmädchen und Lehrlinge und die Arbeiter weggekommen. Beispielsweise betrug der Preis für eine Monatskarte Durlach-Durlacherthor für Schüler, Schülerinnen über 14 Jahre und Lehrmädchen und Lehrlinge 3 M., jetzt 5 M. Die Arbeiter erhielten früher Monatskarten zu 4 M., konnten alle Züge der Strecke Durlach-Durlacherthor Sonn- und Werktags benützen; jetzt werden Wochenkarten à 1 M. ausgegeben, die nur zur viermal täglichen Fahrt berechtigen, aber nur in den dazu bestimmten Sonderzügen, was zu vielen Unzuträglichkeiten führt, da viele Arbeiter gezwungen sind, fast täglich Ueberstunden zu machen, und so keine Gelegenheit mehr haben, ihre Karte benützen zu können. Es handelt sich hierbei um ca. 100 Arbeiter der Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu, wovon die meisten schon Jahrzehnte Abonnenten der Dampfbahn waren. Wie aus ganz sicherer Quelle verlautet, sind seit 1. Mai ungefähr 80 langjährige Abonnenten der Dampfbahn zur Staatsbahn übergegangen. Wenn die Arbeiter nicht dasselbe thun, so liegt es nur daran, weil keine andere passende Fahrgelegenheit vorhanden ist. Zum Schluß sei noch auf einen Mißstand aufmerksam gemacht. Sämtliche Karten müssen auf dem Verwaltungsbureau (Tullastraße) abgeholt werden. Das Bureau ist jedoch nur geöffnet von 8—12 und von 2—6 Uhr, während welcher Zeit die Abonnenten ihren verschiedenen Berufen nachgehen müssen. Um also in den Besitz einer Wochen- oder Monatskarte zu gelangen, ist man gezwungen, jedesmal bei Bedarf geschäftlichen Urlaub zu erbitten, welchem Uebelstand doch wohl leicht abzuhelfen wäre, wenn man z. B. die Karten auf dem Stationshäuschen in Durlach oder Karlsruhe bereit halten wollte.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Mai. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.55, London 205.—, Paris 814.66, Wien 843.25, Ital. 76.77, Privatdisk. 4 7/16. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.95, 3% Deutsche Reichsanl. 86.10, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.90, 3½% Baden in Gulden 94.60, 3½% Baden in Mark 93.45, 3½% do. 93.55, 3% do. 1896 84.50, Oesterr. Goldrente 99.10, Oesterr. Silberrente 97.60, Oesterr. Lose von 1860 —.—, 4½% Portug. 37.95, Deutsche Bank 201.20, Badische Bank 123.—, Rheinische Kreditbank 143.70, Rhein. Hypothekenb. 164.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.45, Oesterr. Länderb. 115.—, Schweiz. Central 147.—. Schweiz. Nordost 93.—, Schweiz Union —.—, Jura-Simplon 89.80, Bad. Zuckerfabrik 83.—, Nordd. Lloyd 129.10, Hamb. Amerika 129.35, Maschinenfabrik Gritzner 189.20, Karlsruher Maschinenfabrik 268.—, La Veloce St.-A. Le 57.—. Tendenz: fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 227.50. Diskonto-Kommandit-Anteile 186.—. Deutsche Bank-Aktien 209.10. Darmstädter Bank-Aktien 139.—. Berliner Handelsges.-Anteile 160.20. Dresdener Bank-Aktien 156.25. Laurahütte-Aktien 268.60. Dortmunder Union 129.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 261.—. Harpener Bergbau-Aktien 233.75. Hibernia Bergw.-Aktien 244.90. Concordia Bergw.-Aktien 352.50. Löwe-Aktien 376.10. Gelsenkirchen 222.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 145.50. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 248.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 213.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 257.—. Schwarzkopf-Maschinen 243.75. 5proz. Italienische Rente 95.30. Privatdiskonto 4⅝ Proz.

* **Paris**, 5. Mai. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.12, 5proz. Italiener 95.40, Spanier 73.—, Türken D 23.60, Banque Ottomane 578.—, Rio Tinto 1403.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 30. April bis 5. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 216 Stück Großvieh (27 Ochsen, 99 Rinder, 65 Kühe, 25 Farren), 436 Kälber, 788 Schweine, 37 Hammel, 80 Kitzlein, 2 Ziegen, 4 Pferde. 15853 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 32 Ochsen, 70 Rinder, 42 Kühe, 24 Farren, 740 Schweine, — Pferde, 367 Kälber, 4 Hammel, — Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 68—72 M., der Rinder 62—67, der Kühe 48—58, der Farren 58—60 M., der Schweine 47—52 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 40—50 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 50—54 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein 0.00—0.— M. per Stück. Von diesen 168 Stück Großvieh sind 91 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

B. **Mannheim**, 6. Mai. Petroleum. Der geschäftliche Verkehr am hiesigen Petroleummarkte war der Jahreszeit entsprechend in verflossener Woche wenig belebt. Amerika hat in den letzten Tagen unveränderte Preise gesandt, und es vollzog sich daher auch hier kein Wechsel. Der Umsatz beansprucht keine große Bedeutung, weil er sich auf den naheliegenden schwachen Bedarf beschränkte. Den Bedarf für später jetzt schon zu decken, halten die Abnehmer für verfrüht, zumal die rückläufige Preisbewegung seither vorherrschte. Am Schlusse der letzten Woche zahlte man hier für Petroleum amerikanischer Herkunft in disponibler Ware 22.40 M. für die 100 Kilo netto verzollt, während der Preis für russisches Erzeugnis auf 21.40 M. für den Doppelzentner sich stellte. Die Petroleumszufuhr hielt sich seither in mäßigen Bahnen.

B. **Mannheim**, 6. Mai. Holz. Während der verflossenen Woche hielt sich der Verkehr am hiesigen Rohholzmarkte in engen Bahnen. Bei schwacher Zufuhr kamen nur 2 gelochte Flöße von der Napold hier an. Das Verkaufsgeschäft blieb bewegt. Abgesetzt wurden 2 ungelochte Partien Rohholz nach Köln und belief sich der Erlös dafür auf 21.50 M. für Kleinholz, 24 M. für Mittelholz, 26 M. für Meßholz und auf 28 M. für Holländerholz. Ein Posten gelochten Materiales erzielte für Kleinholz 21 M., für Mittelholz 22.50 M., für Meßholz 24.50 M. und für Holländerholz 26.50 M. loco hiesigem Hafen. Am Mainzer und Schiersteiner Markte war der geschäftliche Verkehr befriedigend. Die Preisrichtung ließ zu wünschen übrig. Mehrere große Posten fanden Abnahme, und bewegte sich dabei der Erlös zwischen 60—61 Pf. per rheinischen Kubikfuß franko Köln-Duisburg. Der niederrheinische Markt hatte ruhigen Verkehr bei ähnlicher Preislage. Die Sägewerke des Schwarzwaldes waren in jüngster Zeit gut beschäftigt. Namentlich liefen bei denselben größere Ordres auf Bauholz ein. Bauholz mit üblicher Waldkante in Längen bis 12 m wurde seither zu durchschnittlich 43—43½ M. franko Waggon hier geliefert; Längen über 12 m bedangen 46 M., während Vorratshölzer in Längen bis 10 m und in Dimensionen bis 20/20 durchschnittlich 40 M. erbrachten. Bretter tendierten im allgemeinen noch ruhig. Am meisten begehrt war süddeutsche „gute" Ware.

Letzte Nachrichten.

* **Mannheim**, 7. Mai. Auf ein Glückwunsch-Telegramm des Oberbürgermeisters namens der Stadtgemeinde, gerichtet an den Kaiser anläßlich der Volljährigkeitserklärung des Kronprinzen, ging heute dem „Mannh. Volksbl." zufolge nachstehende telegraphische Antwort ein:

Ich habe mich über die Anteilnahme der Mannheimer Bürgerschaft an dem Ehrentag Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen gefreut und danke herzlich zugleich im Namen der Kaiserin und des Kronprinzen.

Wilhelm.

w **Mannheim**, 7. Mai. Auf die Bitte des hiesigen Oberbürgermeisters Beck, daß die Straßburg besuchende Torpedobootsflottille ebenfalls in Mannheim anlegen möge, erhielt der Oberbürgermeister vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Tirpitz, ein Telegramm, worin dieser den Besuch Mannheims von dem Wasserstande des Rheines abhängig macht und eine dahingehende Weisung an den Kommandanten der Flottille abgehen ließ.

w **Darmstadt**, 7. Mai. Der Großherzog von Hessen ist von Berlin nach Jagdschloß Wolfsgarten zurückgekehrt.

w **Stuttgart**, 7. Mai. Der König, dessen Zustand in befriedigender Besserung begriffen ist, hat dem Kaiser und dem Kronprinzen anläßlich der Großjährigkeitserklärung die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Gestern hat derselbe dem preußischen Gesandten einen Besuch abgestattet, um nochmals seine Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

w **Köln**, 7. Mai. Gestern abend nach Eintritt der Dunkelheit nahm die Torpedoboots-Division Signalmanöver und Beleuchtungsexerzitien vor. Es war ein bewunderungswertes Schauspiel. Der Rheinstrom schien in ein Lichtmeer getaucht. Prachtvolle leuchtende Farbenbilder durchschwirrten die Luft. Raketen sausten hoch über die Turmspitzen des Domes, der zeitweilig von einem glänzenden Strahlennetz umwoben schien. Der Zudrang zu diesem seltenen Schauspiel war ganz gewaltig. Kein Fenster der angrenzenden Häuser war ohne Zuschauer. Auch auf der Schiffs- und der festen Brücke hatten sich zahlreiche Personen einen guten Platz zu sichern gewußt. Es war ein glänzender Dank, den die Gäste der Stadt Köln für den ihnen bereiteten Empfang bekundet haben.

w **Hannover**, 7. Mai. Dem „Hannoverschen Curier" zufolge ernannte der Kaiser den Generaloberften Grafen von Waldersee zum Generalfeldmarschall.

w **Berlin**, 7. Mai. Der Kaiser geleitete gestern den König von Sachsen zum Bahnhof. Heute nachmittag 5 Uhr 20 Min. reisen die Majestäten nach Urville.

w **Paris**, 7. Mai. Die gestrigen Wahlen der Municipalräte ergaben in Paris 50 endgültige Wahlresultate und 30 Stichwahlen. 6 Republikaner wurden wieder, 1 neugewählt, 10 Radikale und 1 Sozialist wurden wiedergewählt, 16 Sozialisten wiedergewählt, 8 Nationalisten neugewählt, 8 Konservative wiedergewählt. An den Stichwahlen sind die Nationalisten mit 11 Wahlen beteiligt.

w **Paris**, 6. Mai. Anläßlich der Großjährigerklärung des deutschen Kronprinzen fand in der deutschen Botschaft großer Empfang statt, welcher überaus glänzend verlief. Der deutsche Botschafter, dessen Nichte, Gräfin Asseburg und Enkelin, Frl. v. Hinnenburg, begrüßten am Eingange des mit dem Bilde des Kaisers geschmückten Empfangssaales der Botschaft die überaus zahlreich erschienenen Gäste, unter letzteren den Landgrafen von Hessen, den Präsidenten der Delegiertenkammer Deschanel, Minister Delcassé, Lanessan, Leygues, Millerand mit ihren Damen, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der frühere Botschafter in Berlin Herbette, Baron Alfons Rothschild, Reichskommissar Richter, Direktor Lessing, Professor Koepping-Berlin, sowie viele Mitglieder der deutschen Kolonie. Das Fest, bei welchem ein auserlesenes Orchester konzertierte, hielt die Gäste bis nach Mitternacht in angeregtester Stimmung vereinigt.

w **Paris**, 7. Mai. Der Handelsminister Millerand hat Anordnungen getroffen, daß alle für die Ausstellung bestimmten Gegenstände, die nicht vor dem 12. Mai eingeführt sind, nach dieser Frist nicht mehr zugelassen werden.

w **Romans** (Departement Drome), 7. Mai. Anläßlich der gestrigen Munizipalwahlen kam es zu Ruhestörungen. Die Wahlprotokolle wurden zerrissen. Die Polizei schritt ein.

w **Toulon**, 7. Mai. Bei den hiesigen Munizipalwahlen kam es zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen Verletzungen erlitten.

w **London**, 5. Mai. Vom Gouverneur der Goldküste gingen aus Kumassi vom 27., 30. April und 6. Mai datierte Telegramme ein, welche zeigen, daß die Lage sehr ernst ist. Die Zahl der die Stadt einschließenden Aschantis wird auf **10000** geschätzt. Die Haussatruppen wurden gezwungen, ihr Lager vor der Stadt aufzugeben und sich um das Fort zu sammeln, dessen Besatzung 358 Mann, darunter 18 Europäer, beträgt. Die Aufständischen unternahmen heftige Angriffe. Der Kampf dauerte jedesmal drei bis vier Stunden. Die mit den Engländern verbündeten Eingeborenen leisteten ausgezeichneten Beistand. Von den englischen Truppen wurden zwei englische Offiziere verwundet, vier Haussas getötet, zehn verwundet. Auch die eingeborenen Hilfstruppen hatten einige Verluste. Die Eingeborenen-Gensdarmerie aus Lagos traf am 29. April abends ein nach zweitägigen blutigen Kämpfen, in denen 5 Offiziere verwundet, drei Mann getötet, 156 verwundet waren. Die Verluste erfolgten bei der Einnahme einer starken Stellung südlich von Kumassi, welche von 8000 Aufständischen verteidigt war. Die letzte Depesche besagt, daß die Aufständischen nur in ganz kurzer Entfernung von der Stadt konzentriert sind.

w **Kopenhagen**, 7. Mai. Zur Feier der Großjährigerklärung des deutschen Kronprinzen gab der deutsche Gesandte v. Schoen ein Diner, an welchem die Mitglieder der Gesandtschaft und der Generalkonsul, sowie mehrere fremde diplomatische Vertreter teilnahmen.

w **Philippopel**, 7. Mai. Nach Berichten aus Konstantinopel verlautet dort, daß der Sohn des Polizeiministers Mustapha und ein Artilleriehauptmann nach Europa geflüchtet seien. Ferner ist der Vizeadmiral Hamdi Pascha, früher Hafen-Präfekt von Konstantinopel und später Dali von Bassora, von welchem Posten er abgesetzt wurde, von seinem letzten Aufenthaltsort Aleppo geflohen.

w **Athen**, 7. Mai. Wie der König aus Corfu dem Premierminister telegraphisch mitteilt, hat gestern die Verlobung des Großfürsten Georg Michailowitsch (als Sohn des Großfürsten Michael und dessen verstorbener Gemahlin geb. Prinzessin Cäcilie von Baden ein Neffe unseres Großherzogs) mit der Prinzessin Marie von Griechenland, der einzigen Tochter des Königspaares, stattgefunden. Die Hochzeit soll noch im Laufe des Sommers erfolgen.

w **Konstantinopel**, 6. Mai. Der neue Orient-Expreßzug Berlin-Pest-Konstantinopel hat heute nachmittag das erstemal Konstantinopel verlassen. Im Bahnhofe fand sich der Direktor der Gesellschaft der orientalischen Eisenbahnen mit dem Personal der Gesellschaft ein.

w **Moskau**, 6. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind abends ½7 Uhr nach Petersburg abgereist.

w **Rio de Janeiro**, 7. Mai. Der deutsche Gesandte veranstaltete anläßlich der Großjährigerklärung des deutschen Kronprinzen ein Bankett, zu dem der Minister des Innern und die Mitglieder des diplomatischen Korps geladen waren.

Der südafrikanische Krieg.

w **Warrenton**, 6. Mai. Barton bestand gestern einen schweren Kampf, der von 9 bis 4 Uhr dauerte. Die Infanterie war gezwungen, wiederholt dicht an den Feind heranzugehen. Die Buren zogen sich erst zurück, als der Rückzug nahezu abgeschnitten war. Die Engländer verloren 5 Tote und 25 Verwundete. Die Buren ließen 13 Tote zurück. Die Engländer machten eine Anzahl Gefangene. Heute wurde von hier aus eine starke Demonstration gemacht, um zu verhindern, daß der Feind Verstärkungen erhält.

w **Pretoria**, 5. Mai. Der Volksraad tritt am Montag zusammen, wo eine hochwichtige Sitzung erwartet wird. — Die Racod-Munitionsfabrik hat mit einer Anzahl österreichischer, italienischer und griechischer Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Sie wird von der Polizeitruppe bewacht. Dei Ausweisungsordre gelangt auch gegen Nichtengländer zur Anwendung, die als regierungsfeindlich bekannt sind.

w **Betriver**, 6. Mai. Im Laufe der Nacht sprengten zwei Schwadronen von Huttons Truppen die Eisenbahn bei Smaldeel.

w **Vet River**, 6. Mai. Die Division Pole-Carew kam mit dem Feinde in Berührung, welcher Gort und das Flußufer besetzt hielt. Um 1 Uhr nachmittags fuhr der Feind sechs Geschütze auf und ein heftiges Artilleriefeuer begann. Bald nach Beginn stellte der Feind noch mehrere Geschütze an unserem rechten Flügel auf, während hier zwei britische Feldbatterien von vier Schiffsgeschützen und zwei Belagerungskanonen verstärkt wurden. Die Engländer brachten zeitweilig die Geschütze zum Schweigen, aber einzelne Schüsse fielen noch bei Eintritt der Dunkelheit. Inzwischen war General Hutton abgesandt worden, um den Fluß auf der weiter westlich gefundenen Furt zu überschreiten. Die Furt wurde vom Feinde, der zwei Feldgeschütze eine Maximkanone und eine Haubitze hatte, stark verteidigt. Der Feind bestrich eine Zeitlang die britische Feuerlinie mit Maximgeschützen, aber die britischen Maximgeschütze und Haubitzen gingen vor und vertrieben den Feind vom Flußbett, der beim Weichen in ein furchtbares Feuer geriet. Später überschritten alle englischen Truppen den Fluß und bedrohten die rechte Flanke des Feindes, der etwa gleichzeitig die Nachricht von der Besetzung Winburgs durch General Hamilton erhalten haben muß. Heute früh wurde entdeckt, daß die ganze Burenmacht während der Nacht geflohen ist. Hutton nahm ein Maximgeschütz und machte 72 Gefangene.

w **London**, 7. Mai. „Daily Expreß" meldet aus Warrenton von gestern, der Feind, der gestern General Barton gegenüberstand, zählte 4000 Mann.

w **Au** (Rheinthal), 6. Mai. Der Rhein durchbrach, durch die Schneeschmelze angeschwollen, in der Nacht zum Sonntag die Dämme und bahnte sich einen Weg in das mit großen Kosten angelegte neue Bett.

ʒ **Frankfurt a. M.** (Telegraphischer Börsenbericht.) Große Festigkeit herrschte heute auf allen Gebieten. Kohlen- u. Eisenwerte standen im Vordergrunde des Interesses. Banken ebenfalls höher, Fonds ruhig.

Meteorologische Beobachtungen vom 7. Mai morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	749	ONO	mäßig	Regen	9
Blackfod	749	OSO	leicht	heiter	9
Shields	748	OSO	leis. Zug	bedeckt	9
Scilly	749	SSO	frisch	wolkig	11
Isle d'Aix	756	SW	schwach	halb bed.	13
Paris	755	S	leicht	bedeckt	13
Vlissingen	753	SW	leicht	halb bed.	14
Helder	752	SSW	leicht	bedeckt	14
Christiansund	760	OSO	leicht	Regen	9
Skudesnaes	756	O	stark	Dunst	14
Skagen	760	SSO	schwach	wolkig	10
Kopenhagen	760	SO	schwach	halb bed.	12
Karlstad	760	NO	leicht	heiter	9
Stockholm	761	SW	leicht	heiter	16
Wisby	763	SSW	frisch	wolkenl.	11
Haparanda	752		still	wolkig	5
Borkum	753	SO	leicht	heiter	16
Keitum	754	SO	leicht	heiter	15
Hamburg	756	SO	mäßig	halb bed.	16
Swinemünde					
Rügenwaldermünde					
Neufahrwasser	763	SO	leicht	wolkenl.	15
Memel	764	SO	leis. Zug	heiter	15
Münster (Westf.)	754	NO	leis. Zug	bedeckt	18
Hannover	752	SO	leicht	halb bed.	19
Berlin	758	OSO	schwach	heiter	17
Chemnitz	758	OSO	leicht	heiter	18
Breslau	762	OSO	schwach	wolkenl.	11
Metz	756	S	mäßig	wolkig	16
Frankfurt (Main)	755		still	bedeckt	17
Karlsruhe	756	SW	schwach	wolkig	18
München	757	SO	leicht	heiter	16

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 7. Mai. Während sich das barometrische Maximum auf den Osten Europas verlegt hat, besteht die Depression im Nordwesten noch fort, doch hat sie einen Ausläufer bis zum Unterrhein herein entsandt; die Bewölkung hat infolge dessen im westlichen Deutschland zugenommen, doch ist es hier noch meist trocken. Im Osten des Reiches hält dagegen die heitere Witterung an. Der erwähnte Ausläufer wird voraussichtlich Gewitterregen verursachen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
6. Mai nachts 9 Uhr	743,5	20,7	9,1	50	NO	bedeckt	—
7. „ morg. 7 Uhr	744,4	17,8	10,1	67	SW	bedeckt	—
7. „ mitt. 2 Uhr	742,3	23,6	7,7	35	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 6. Mai: 27,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15,6. Niederschlagsmenge am 4. Mai: 0,0.

* **Schneebeobachtungen.** Am Morgen des 30. April war die geschlossene Schneedecke von der höchsten Beobachtungsstelle des Landes beim Feldberger Hof verschwunden.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Oberamtmann Dr. Heinrich Belzer in Kehl und dem Oberbauinspektor Ernst Kist in Konstanz die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen von S. M. dem König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Friedrichs-Ordens erteilt.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 28. April den Gerichtsschreiber Karl Mohr beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Freiburg und den Gerichtsschreiber Richard Schwab beim Amtsgericht Bretten zum Amtsgericht Mannheim — je in gleicher Eigenschaft — versetzt; ferner den Registrator Karl Büchner beim Amtsgericht Tauberbischofsheim zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Bretten und den Aktuar Karl Edinger beim Landgericht Offenburg zum Registrator beim Amtsgericht Tauberbischofsheim ernannt. — Registrator Georg Schmidt beim Amtsgericht Offenburg wird zum Expeditor beim Landgericht Konstanz, Aktuar Ferdinand Hauck bei der Staatsanwaltschaft Offenburg zum Registrator beim Amtsgerich. daselbst ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. April d. J. wurde Amtsrevident L. v. Pigage beim Bezirksamt Schwetzingen in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Breisach versetzt.

* Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene **Werkmeisterprüfung** für den bahn- und tiefbautechnischen Dienst ordnungsmäßig bestanden und hierdurch das Prädikat „Werkmeister" erlangt: Fridolin Hermann von Hürrlingen, Lothar Bähr von Brenden, Wilhelm Bischof von Karlsruhe.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Aktuarsstellen wurden übertragen: den Aktuaren: Gustav Bölker beim Amt Müllheim, beim Amt Säckingen; Julius Tröller beim Amt Säckingen, beim Amt Wolfach; Johann Albrecht beim Amt Mannheim, beim Amt Bruchsal.

Aktuar Karl Bosseler, beim Amt Freiburg, wird zum etatmäßigen Amtsaktuar ernannt und zum Amt Breisach versetzt.

Schutzmann Otto Hatt, beim Amt Mannheim, wird zum Amt Baden versetzt.

Aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung.

Ernannt: Finanzassistent Karl Wild bei Großh. Zolldirektion zum Hauptamtsgehilfen. Privatlageraufseher Wilhelm Rehn in Mannheim zum Hilfsaufseher.

Uebertragen: Dem Privatlageraufseher Friedrich Martin in Heidelberg die Stelle eines Grenzaufsehers in Hohenthengen; dem ständigen Arbeiter Wilhelm Riedinger in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Reckingen; dem Hilfsaufseher Kornelius Götzmann in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Weisweil; dem Vizefeldwebel Martin Büche in Freiburg die Stelle eines Grenzaufsehers in Fützen.

Versetzt: Revisionsaufseher August Basler in Karlsruhe nach Pforzheim, Hauptamtsdiener Ambros Sibold in Mannheim nach Heidelberg, Hauptamtsdiener Christian Müller in Waldshut nach Mannheim, Hafenaufseher Kilian Schmitt in Mannheim nach Kehl, Postenführer Christof Haberacker in Iznang nach Mannheim zur Versehung einer Hafenaufseherstelle, Postenführer Anton Siegel in Weisweil nach Petershausen, die Grenzaufseher: Jakob Hangarter in Wyhlen nach Basel, Theodor Sanberger in Schaffhausen nach Karlsruhe und mit den Geschäften eines Revisionsaufsehers betraut, Norbert Melzer in Kleinlaufenburg nach Meersburg, Viktor Huber in Weisweil nach Neuhaus, Anton Schmidt in Oehningen nach Kleinlaufenburg, Friedrich Jehle in Fützen nach Weisweil und mit den Geschäften des Postenführers betraut, Ludwig Meier in Hohenthengen nach Säckingen, Franz Sales Blau in Neuhaus nach Oehningen, Franz Kunkel in Singen nach Mannheim und mit den Geschäften eines Hafenoberaufsehers betraut.

Etatmäßig angestellt: die Grenzaufseher: Josef Fritz in Hohenthengen, Josef Werne in Hohenthengen, Josef Schwab in Immenstaad, Josef Jung in Reichenau-Mittelzell.

Entlassen: Hafenmeistersgehilfe Philipp Endlich in Mannheim behufs Uebernahme der Stelle eines Hafenmeisters in Kehl.

Gestorben: Am 14. April d. J. Zuckersteueraufseher Sebastian Dietrich in Waghäusel.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Gestorben ist: Emil Dahm, Aktuar beim Landgericht Offenburg.

Versetzt wurden die Aktuare: Ludwig Schleicher bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zum Landgericht Offenburg, Karl Münch bei der Staatsanwaltschaft Pforzheim zu jener in Freiburg, Albert Seiberlich und Josef Hillenbrand, beide in der Kanzlei des Großh. Justizministeriums, ersterer zum Amtsgericht Sinsheim, letzterer zum Amtsgericht Schopfheim, Georg Ziegler, beim Amtsgericht Karlsruhe und Karl Santo beim Amtsgericht Schopfheim in die Kanzlei des Großh. Justizministeriums.

Zugewiesen wurden die Aktuare: August Kroneisen dem Amtsgericht Karlsruhe und Otto Pfeiffer dem Amtsgericht Donaueschingen.

Zurückgenommen wurde: die Versetzung des Aktuars Karl Riebel beim Amtsgericht Mosbach zu jenem in Mannheim.

Etatmäßig angestellt wurde: Heinrich Dittes, Aufseher beim Männerzuchthaus Bruchsal.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Versetzungen und Ernennungen.
An Volksschulen:

Karl Harbrecht, Unterlehrer, von Mönchzell nach Schutterzell, A. Lahr. Karl Herold, Schulverwalter, von Schillingstadt nach Treschtlingen, A. Sinsheim. August Herrmann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Niederhausen, A. Emmendingen. Emil Heusler, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Münchweier, A. Ettenheim. Wilhelm Huber, Hilfslehrer in Sulzburg, als Unterlehrer nach Leimen, A. Heidelberg. Adam Jörder, Unterlehrer in Schwetzigen, als Schulverwalter nach Hüffenhardt, A. Mosbach. August Keller, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Dürrn, A. Pforzheim. Wilhelm Kirner, Schulverwalter in Wagenschwend, als Unterlehrer nach Höpfingen, A. Buchen. Otto Kolb, Schulverwalter in Altheim, als Unterlehrer nach Obergimpern, A. Sinsheim. Wilhelm Kolb, Schulverwalter, von Walldorf nach Waldkatzenbach, A. Eberbach. Kriemhilde Lederle, Unterlehrerin, von Bräunlingen nach St. Leon, A. Wiesloch. Albert Linniger, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Epfenbach, A. Sinsheim. Alfred Lutz, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Haagen, A. Lörrach. Otto Merkert, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Grünsfeld, A. Tauberbischofsheim. Andreas Müller, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Eberbach. Wilhelm Rehbock, Hilfslehrer in Sachsenhausen, als Unterlehrer nach Mannheim. Albert Reinhard, Hilfslehrer in Wintersweiler, als Unterlehrer nach Broggingen, A. Emmendingen. Agnes v. Reischach, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Steißlingen, A. Stockach. Karl Ries, Schulverwalter in Reihen, als Unterlehrer nach Eichtersheim, A. Sinsheim. Max Roll, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Ilvesheim, A. Mannheim. Ludwig Roth, Schulverwalter in Göbrichen, als Unterlehrer nach Meckesheim, A. Heidelberg. Adolf Rotter, Unterlehrer, von Elsenz nach Wiesloch. Jakob Sauer, als Schulverwalter nach Mülben, A. Eberbach. Wilhelm Scheu, Unterlehrer, von Niederhausen an die Seminarübungsschule in Ettlingen. Andreas Scheurich, Schulverwalter in Schönau, A. Heidelberg, wird Hauptlehrer daselbst. Eugen Schmid, Unterlehrer, von Freudenberg nach Rohrdorf, A. Meßkirch. Fritz Schneider, Schulverwalter in Hornberg, als Unterlehrer nach Karlsruhe. Franz Schönbein, Schulverwalter in Winzenhofen, als Unterlehrer nach Asbach, A. Mosbach. Gustav Schönle, Unterlehrer, von Rastatt nach Mannheim. Julius Schwab, Schulverwalter, von Limbach nach Windischbuch, A. Boxberg. Heinrich Schweickert, Schulverwalter, von Badenweiler nach Odelshofen, A. Kehl. Emilie Schwenn, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Ichenheim, A. Lahr. Ernst Spengler, Unterlehrer in Trienz, als Schulverwalter nach Nußbach, A. Heidelberg. Jakob Spengler, als Schulverwalter nach Friedrichsthal, A. Karlsruhe. Emil Staab, Unterlehrer, von Königshofen nach Wenkheim, A. Tauberbischofsheim. Rudolf Staab, Unterlehrer, von Rastatt nach Lörrach. Karl Stober, Hilfslehrer, von Gauangelloch nach Mörtelstein, A. Mosbach. Eugen Stolz, Schulverwalter in Brettenthal, als Unterlehrer nach Altfreistett, A. Kehl. Adolf Trier, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Seckenheim, A. Schwetzingen. Johann Viesel, Schulverwalter in Bachheim, als Unterlehrer nach Furtwangen, A. Triberg. Ernst Wangler, Unterlehrer, von Furtwangen nach Honstetten, A. Engen. Alfred Wiesse, Hilfslehrer, von Kiechlinsbergen nach Bufenbach, A. Ettlingen. Ernst Wilhelm, Schulverwalter in Kälbertshausen, als Unterlehrer nach Trienz, A. Mosbach. Emil Zipf, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Teutschneureuth, A. Karlsruhe. Wilhelm Zwickel, Unterlehrer, von Buchenberg nach Elsenz, A. Eppingen.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden).
Filiale: Mannheim C. 2. 7.

Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung bei Einsendung der Frankatur gratis erteilt.

a) Patent-Anmeldungen.

P. 11 309. Schraublehre zum Ablesen der Querschnittflächen von Drähten und Stäben. Ignaz Paprian, Mannheim. Vom 8. Februar 1900 an.

b) Patent-Erteilungen.

Nr. 111 896. Verbrennungskraftmaschine mit Verdrängewirkung. F. A. Haselwander, Mannheim-Neckarau. Vom 30. März 1899 ab.

c) Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 132 595. Gepreßter Holzsitz mit Vertiefung, aus einem Stück Hartholz bearbeitet, glatt oder durchlöchert, mit rahmenförmiger Unterlage aus Holz, Eisen oder dergl. Ignaz Köhler, Weinheim (Baden). Vom 28. Februar 1900 ab. — Nr. 132 750. Verschließbarer Versandkorb für Kaninchen, Geflügel und Tauben, dessen Deckel und der obere Teil des Korbes aus einem weiten Maschengewebe von Metalldraht besteht. Theodor Bastian, Freiburg i. B., Dreikönigstraße 77. Vom 24. März 1900 ab. — Nr. 132 583. Winkelmeßschmiege mit durch zwei Zahnräder bethätigter, vor einem Zeiger vorbeigeführter, graduierter Scheibe. L. Klusmeyer, Ettlingen. Vom 22. Januar 1900 ab.

Kurorte und Sommerfrischen.

* **Die Vorsaison-Verbindung der Salon-Schnelldampfer von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland** wird nach dem von der Nordsee-Linie in Hamburg herausgegebenen Fahrplan am 8. Mai beginnen. Die Vorsaison währt bis zum 16. Juni, und finden in den ersten 14 Tagen wöchentlich zwei Fahrten (jeden Dienstag und Freitag) von Hamburg via Cuxhaven nach Helgoland und zurück statt, während vom 22. Mai bis 16. Juni wöchentlich drei Fahrten, und zwar jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, ausgeführt werden. Am 17. Juni wird dann der tägliche Verkehr nach Helgoland und den übrigen Nordseebädern eröffnet. Während der Pfingstfeiertage werden, wie alljährlich, Sonderfahrten veranstaltet. Der Salondampfer „Silvana" wird bereits am Pfingstabend, Samstag, den 2. Juni, 11 Uhr abends von den St. Pauli-Landungsbrücken abfahren, nachts ½4 Uhr in Cuxhaven und morgens 7 Uhr in Helgoland eintreffen. Eine halbe Stunde später, am 3. Juni ½8 Uhr morgens, wird die „Silvana" von Helgoland nach Norderney weiterdampfen. Ankunft in Norderney um 11 Uhr vormittags. Am nächsten Tage ½1 Uhr nachittags wird die „Silvana" von Norderney abdampfen, und die Rückfahrt direkt nach Cuxhaven antreten, wo sie um 5 Uhr nachmittags eintreffen soll. Abends 9 Uhr wird die „Silvana" mit den Ausflüglern an den St. Pauli-Landungsbrücken wieder eintreffen. Der Salondampfer „Cobra" wird am Pfingstsonntag, morgens ½7 Uhr, von den St. Pauli-Landungsbrücken abfahren und direkt nach Helgoland dampfen. Nachmittags ½1 Uhr wird die „Cobra" in Helgoland eintreffen und um 4 Uhr die Rückkehr von Helgoland via Cuxhaven nach Hamburg antreten. Ankunft in Hamburg abends ¼12 Uhr. Eine halbe Stunde später als die „Cobra" am Pfingstsonntag, 7 Uhr morgens, wird der Salondampfer „Prinzessin Heinrich" von den St. Pauli-Landungsbrücken abfahren, um via Cuxhaven nach Helgoland zu dampfen. Die „Prinzessin Heinrich" wird 2 Uhr nachmittags in Helgoland eintreffen, bis zum nächsten Tage dort verbleiben und am Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr, die Rückfahrt von Helgoland via Cuxhaven nach Hamburg antreten. Ankunft ¼10 Uhr abends. Der Schnelldampfer „Cobra" wird am Pfingstmontag, morgens 7 Uhr, eine zweite Fahrt von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland antreten. Ankunft in Cuxhaven ¼12 Uhr vormittags, in Helgoland ¾2 Uhr nachmittags. Um 4 Uhr nachmittags tritt die „Cobra" ihre Rückfahrt von Helgoland nach Cuxhaven und Hamburg an; sie wird abends ½12 Uhr an den St. Pauli-Landungsbrücken eintreffen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 8 Mai. **„Der Barbier von Sevilla".** (A. 51.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Donnerstag, 10. Mai. **„Der Biberpelz".** (C. 51.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Freitag, 11. Mai. **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand".** (B. 52.) Anfang halb 7 Uhr, Ende ½11 Uhr.
Samstag, 12. Mai. **„Marie, die Tochter des Regiments".** (Außer Ab. 29.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag 13. Mai. **„Der Bajazzo".** — **„Martha oder der Markt von Richmond".** (A. 52.) Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 9. Mai. **„Der Bajazzo".** — **„Cavalleria rusticana".** (Außer Ab. 10.) Anfang ½8 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)						
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)	
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

In nächster Nähe des Kurgartens. **Baden-Baden.** Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
„Krokodil".
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung. 1972.8.1
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier. — Vorzügliche preiswürdige Küche. — Große Terrasse.
Inhaber: Carl Oberst.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von von Elten & Keussen, Krefeld. Großes Musterassortiment auf Wunsch. 357.26.19

Himmelheber & Vier, Wäsche-Ausstattungsgeschäft, Wäschefabrik. 2328.10.4
Karlsruhe, Kaiserstr. 171.
Damen-Blousen u. -Röcke grossartige Auswahl, geschmackvolle Muster. Preis. billigst, b. Baarz. 5% Rab.

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Mai. Margaretha Singer, Buchhändlers-Ehefrau, 36 J.; Jakob Weber, Hausdiener, 25 J.; Martha Huber, Taglöhnerin, 49 J. — 3. Mai. Wilhelm, V. Jakob Herrmann, Schuhmacher, 2 M. 10 T.; Willibald Gick, Taglöhner, 46 J.; Emil, V. Johann Bechtel, Briefträger, 1 J. 12 T.; Karl, V. Karl Roßwog, Meßmer, 10 M. 28 T.; Pauline, V. Emil Röderer, Konditor, 4 M. 2 T. — 4. Mai. Franz, V. Franz Nitsche, Glasmaler, 1 M. 27 T.

Stroh-Hüte
Herren für Knaben
Kinder
Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Aparte Neuheiten.
A. Lindenlaub, Hut- u. Mützen-Magazin,
Kaiserstrasse 191. 2514.3.1
Burenflaggennadel zu jedem Hut gratis.

Ca. 20000 m² Land
an der badischen Grenze, auf Basler Boden, für Fabrikanlagen mit Geleiseanschluß, **sind zu verkaufen.**
Offerten unter Chiffre **Z. 2382 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 2523.4.1

Wenn ein Hund
sich fortw. kratzt, an Tischen u. Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich eigen, benütze man **Geo Doetzers Paras.-Creme** (ges. gesch. 4179). Es tötet mit unfehlbar. Sicherheit all. auf d. Hunde lebende Ungeziefer. Pr. Büchse M. 1.50 zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 1227.—.10

Bettfedern und **Daunen**
2297.10.4
kauft man reell und gut bei
J. Müller, Hirschstr. 18.

Stuttgart.
Verkauf ausrangierter Kasernen-Geräte.
Am 10. Mai d. J., vormittags 9 Uhr,
werden im Hofe der Garnisonverwaltung — alter Postplatz 8 — ausrangierte Kasernen-Geräte, worunter 550 alte Handtücher, altes Eisen, Zink, Blech und Messing, gegen bare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
2524.1 **Garnisonverwaltung.**

Zur gefl. Beachtung.
Meine **Weingroßhandlung** in div. deutschen und ausländischen Weinen befindet sich **Kaiserstrasse 13 15.**
Eigenes Haupt- und Versandtlager in der Rheinpfalz, wovon titl. Publikum gefl. Notiz nehmen und mit keiner ähnlich lautenden Firma verwechseln wolle.
Gute Ware, prompte Bedienung und reelle Preise sind maßgebend. 2545.1
Hochachtend
Eugen Schüssler,
Kaiserstraße 13/15. Telephon 1363.

Mit 6000 Mark Nachlaß
ist aus einer Konkursmasse ein Restkaufschilling von 20,000 Mk. — stehend auf einem rentablen Geschäftshaus in Karlsruhe, verzinslich zu 5% und zahlbar mit jährlich 500 Mk. — **sofort zu verkaufen.**
Nähere Auskunft und alles Weitere durch Konkursverwalter **Schmidt** in **Durlach.** 2419.3.3

Eine noch gut erhaltene, jährlich nur während 2—3 Monaten im Betrieb gewesene 2522.1
12 P. S. Dampfmaschine
aus der Maschinenfabrik von G. Kuhn, Stuttgart-Berg, mit selbstthätiger Expansions-Schieber-Steuerung ist samt Speisepumpe wegen Aufstellung einer größeren Maschine ab unserer Fabrik **Eppingen** in Baden **zu verkaufen.**
Interessenten wollen sich gefl. wenden an **Heinr. Franck Söhne,** Ludwigsburg.

Renten-versicherungen
sind bei dem heutigen niedrigen Zinsertrage aller sicheren Anlagewerte **der zuverlässigste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen.**
Für ein Einlagekapital von 1000 Mark zahlt unsere Gesellschaft (gegr. 1872, Vermögen ca. **40 Millionen Mark**) beispielsweise einem Rentenkäufer im Alter von

55	65	70 Jahren
77.79	109.39	132.29 Mark

jährliche Rente **auf Lebenszeit.**
Tarife und jede nähere Auskunft bei allen Vertretern, sowie bei der
Wilhelma in Magdeburg
Allgem. Versich.-Actien-Gesellschaft. 67.14.10

Zahn-Atelier
von 1385.20.17
Karl Petri,
Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz.
Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Pension.
In eine guten Familie auf dem Lande finden erholungs-, auch pflegebedürftige, einzelstehende Damen, ein freundliches und behagliches Heim.
Gefällige Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2521.2.1

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost" in Eßlingen 10.24.10

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.